



Jahresbericht LKB 2020/2021

Denise Sorba, Präsidentin



Das vergangene Jahr mit wenigen Zeilen zusammenzufassen ist schwierig. Die Pandemie hatte unsere Gesellschaft und damit auch die Schulen noch fest im Griff. Wir lernten mit der Metapher «Welle» umzugehen und auf ihr zu surfen. Täglich schauten wir gespannt auf die aktuellen Zahlen: Ansteckungen, Hospitalisierungen und Plätze auf den Intensivstationen. Man bangte und hoffte auf Normalität. Noch einmal war Anfang Jahr Fernunterricht nötig. Dann prägten Quarantänen die Klassenbilder. Trotzdem könnte man nun vielleicht von einem Übergang in eine Normalisierung sprechen. Viele Lernende konnten ihre Abschlussprüfungen regulär absolvieren und sind heute an den Schulen anwesend. Sitzungen finden meist wieder vor Ort statt, Verschobenes konnte nachgeholt werden.

Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität prägten während der letzten Monate unseren Alltag und unsere Entscheidungen. VUCA! Dieses Akronym ist bereits ein neues globales Schlagwort, um die momentanen Verhältnisse der Wirtschaft und der Bildung darzustellen. Es bringt auch die Arbeitsbedingungen im Vorstand auf den Punkt.

Alles wurde komplexer, weil Entscheidungen immer auch mit den aktuellen gegebenen Verhältnissen abgeglichen werden mussten. Dabei prallten nicht oft verschiedene Meinungen und Einschätzungen aufeinander – man denke nur an die Masken- oder die Zertifikatspflicht. Die komplexen Verhältnisse waren also auch noch zwiespältig. Wir suchten die Normalität, aber eine längerfristige Organisation war selten möglich; immer mussten auch Veränderungen mitgedacht werden, es fehlten Planungssicherheit und Stabilität. Ich bin sicher, nicht nur der Vorstand, alle von uns haben im vergangenen Jahr Aussergewöhnliches geleistet, um den Anforderungen ihres Berufes gerecht zu werden.

In dieser Situation ist eine klare und intensive Kommunikation mit vielen Absprachen die wichtigste Erfolgsstrategie. Sie erlaubt eine gegenseitige Unterstützung und vermeidet Konflikte. Als Präsidentin war ich mehr als je zuvor auf die enge Zusammenarbeit im Vorstand angewiesen. Um diese Gemeinsamkeit zu betonen, haben die Mitglieder des Vorstands den Jahresbericht dieses Jahr aktiv mitgestaltet und ihren eigenen Fokus gelegt. Wir möchten so zeigen, wie wir die Arbeitslast auf viele Schultern verteilen konnten, um unsere vielfältigen Aufgaben für die Konferenz der Berufsfachschulen gut zu meistern.

Die Aktivitäten des Vorstands

An neun halbtägigen Sitzungen und einer zweitägigen Retraite trafen sich die elf Mitglieder des Vorstands unter der Leitung der Präsidentin. Neben dem Austausch von Informationen aus den verschiedenen Gremien und Kommissionen stand auf jeder Traktandenliste die Organisation der beiden Delegiertenversammlungen und der Vollversammlung.

Da die ordentlichen Sitzungen bei Weitem nicht mehr für unsere Arbeit im Vorstand ausreichen, fanden mehrere Sitzungen in Arbeitsgruppen unter anderem zu folgenden Themen statt: Berufsmaturität, KV 2022, IT-Webseite, Vernehmlassungen, Covid-19. Für den besseren und aktuellen Austausch mit den Lehrpersonen bauten wir zudem sukzessive unsere Webseite weiter aus. Viele Informationen, die das vergangene Jahr betreffen, findet man auch über diesen Weg: <http://www.lkbzh.ch>



Sándor Pongrácz, Vizepräsident: Social Media



An der VV 2019 erhielt der Vorstand den Auftrag, sich mit seiner Präsenz in den sozialen Medien und dem WWW auseinanderzusetzen. Wie informieren wir unsere Mitglieder – die Lehrpersonen – über unsere Tätigkeiten und wie pflegen wir den Kontakt? Eine Evaluation hat folgende Ergebnisse hervorgebracht:

Tagesaktuelle News aus dem Bildungssektor werden über Twitter weitergegeben. Um diese retweets unter @lkb_zh sichtbar zu machen, haben wir auf unserem neuen Web-Auftritt eine Spalte auf der Frontseite reserviert.

Eine Zusammenfassung von Neuigkeiten, welche auch auf unserer Web-Seite einsehbar sind, werden wir bei Bedarf auch als Newsletter versenden können.

Mit den oben genannten drei Elementen im WWW können wir unseren Kommunikationsbedarf gut abdecken. Die Pflege der Online-Dienste erfordert einen grossen Zeitaufwand, weshalb wir uns momentan auf drei Kanäle beschränken.

Andy Corsten, Aktuar: Adressverwaltung



Eine der grossen Herausforderungen im LKB-Aktuarat ist immer, eine aktuelle Adressliste zu führen. Dabei haben wir rund 100 Konventspräsidien und Delegierte zu verwalten und natürlich die rund 2800 Lehrpersonen im Kanton Zürich. Zusammen mit der neuen Website haben wir nun eine erste Möglichkeit geschaffen, dass sämtliche Vertretungen (Delegierte und Konventspräsidien) der Schulen die Angaben selbst festhalten und verändern können. Ich verspreche mir durch diesen Wechsel eine Erleichterung, diese Adressliste aktuell zu halten. Als nächsten Schritt werden wir dann auch noch versuchen, die Adresslisten sämtlicher Lehrpersonen zu modernisieren – die Digitalisierung macht zum Glück auch bei der LKB keinen Halt. More to come.

Regula Trüeb: Vertretung des Bildungsrats



Im vergangenen Jahr hat der Bildungsrat in den Bereichen Volksschulen, Mittelschulen und Berufsfachschulen einige wegweisende Entscheide gefällt, so zum Beispiel das «Projekt Gymnasium 2022». Was die Berufsbildung betrifft, sind der «prüfungsfreie Zugang in die BM2 bei guten Vorleistungen» und die «Festlegung der Fremdsprachen im Reformprojekt KV 2022» hervorzuheben. Von diesen Beschlüssen berichte ich jeweils an der Delegiertenversammlung.

Es war auch im Geschäftsjahr 2020/21 wichtig, dass ich als das Bildungsratsmitglied im LKB-Vorstand vertreten bin, um den Puls an den verschiedenen Berufsfachschulen zu spüren und direkt aus dem Bildungsrat oder der bildungsrätlichen Kommission Berufsbildung ([Link](#))

berichten zu können. Auch die Vernetzung mit den Vertreter:innen der anderen Bildungsstufen der Synode (LKV und LKM) und den Ausbildungsinstitutionen (ife, PHZH) erweitern den Horizont und führen zu einem besseren Verständnis für die Anliegen anderer.

Seit 10 Jahren vertrete ich die LKB und die Berufsbildung mit grosser Freude im Bildungsrat. Im Sommer 2023 werde ich aus Altersgründen zurücktreten, weshalb die LKB eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger sucht. Das Jobprofil ist auf der Website der LKB einsehbar. Gerne beantworte ich Fragen.



Martin Jericke, Kassier: KV 2022



Die LKB hat sich auch im Jahr 2021 intensiv mit den Reformen KV und Detailhandel beschäftigt. Mit unserer Präsidentin haben wir Einsitz im kantonalen Projektausschuss "KV/DH 2022". Wir setzten uns insbesondere dafür ein, dass die Kosten der nötigen Weiterbildungen möglichst vom Kanton übernommen werden. Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass der Regierungsrat entsprechende Mittel gesprochen hat; ob diese ausreichen, muss die Zukunft zeigen.

Die LKB hat zur neuen Bildungsverordnung und zum neuen Bildungsplan eine Vernehmlassungsantwort formuliert. Wir bedauern, dass die Verbesserungsvorschläge der LKB und diejenigen der Partnerverbände weitestgehend unberücksichtigt blieben.

Die neuen Grundlagen der kaufmännischen Grundbildung treten – mit allen handwerklichen Mängeln – auf das Schuljahr 23/24 in Kraft. Die Schulen stehen nun vor einer Mammutaufgabe, diese Reform in der Praxis umzusetzen.

Die LKB setzt sich beim Kanton ein, dass die Bedürfnisse der Schulen und Lehrpersonen entsprechend berücksichtigt werden und die nötigen finanziellen und organisatorischen Mittel zur Verfügung stehen.

Christine Hostettler: Bildungsrätliche Kommissionen und BMFH



Mit dem Einsitz in die **kantonale Lehrmittelkommission** erhielten wir auch im letzten Jahr einen vielseitigen Einblick in die Entstehung von neuen Lernmedien in der Volksschule. Es ist eindrücklich zu sehen, wie wissenschaftlich fundiert und sorgfältig neue Methoden mit neuen Medien, z.B. beim Lesenlernen, ausgearbeitet, vorbereitet und zur Diskussion gestellt werden. Die neue Lehrmittelreihe „connected“ des LMVZ (5. – 9. Schuljahr) zum Thema Medien und Informatik ist ein äusserst gelungenes handlungsorientiertes Werk, welches unsere zukünftigen Lernenden gut gerüstet in die Lehre starten lässt.

An den Sitzungen der **bildungsrätlichen Kommission Mittelschulen** erfahren wir von den Reformen an den Gymnasien und an den Fachmittelschulen (FMS), welche eine Art Konkurrenz zu den beruflichen Maturitätsschulen bilden. Bis im Jahre 2028 werden 12'000 neue Lehrstellen gebraucht, diese sollen teilweise durch die FMS aufgefangen werden. Neue Standorte werden dringend gesucht, Anpassungen in den Inhalten der Richtungen werden diskutiert.

Durch unsere Mitarbeit in der Kerngruppe an der **Schnittstelle zwischen BMS und Fachhochschule – [BM'FH](#)** – haben wir direkten Zugang zu den Friktionspunkten, die unsere BM-Absolvent:innen an der FH erwarten. Mit der Plattform **BM'FH** und deren Fachgruppen ist ein produktiver Austausch zwischen BM-Lehrpersonen und ZHAW-Dozierenden gelungen, was wir auch diesen Herbst an der Konferenz gesehen und gehört haben.

Anja Kükenbrink: Jahresrückblick Berufsmaturitätsschulen



Die Covidpandemie hat auch die Berufsmaturitätsschulen in Atem gehalten. Immer wieder galt es, sich den neuen Situationen mit entsprechenden Schutzkonzepten anzupassen. Die Digitalisierung erhielt durch den Fernunterricht massiven Schub und wird nun zu einem gewissen Grad fest in der Unterrichtskultur verankert.

Aber auch in einem anderen Zusammenhang hat die Pandemie das Potenzial, die Berufsmaturität nachhaltig zu verändern. Aufgrund der Coronapandemie wurde die prüfungsfreie Zulassung für alle Ausrichtungen der BM 2 mit Eintritt in die Schuljahre 2020/21 und 2021/22 bei einer Gesamtnote von mindestens 5.0 im EFZ eingeführt. Nun steht die Frage im Raum, ob die prüfungsfreie Zulassung in die BM 2 bei guten

Vorleistungen fest im Berufsmaturitätsreglement verankert werden soll. Der Regierungsrat und die Bildungsdirektion sehen dadurch gleichzeitig ihr Ziel, die Berufsmaturität zu fördern, untermauert.



Das MBA hat u.a. die LKB zur Anhörung betreffend Änderung im Berufsmaturitätsreglement eingeladen. Die LKB befürwortet diese Regelung zur Förderung der Berufsmaturität, fordert aber einige Begleitmassnahmen, damit die Qualität nicht sinkt und die Belastung für die Lehrpersonen nicht übermässig steigt. So machen wir uns stark für Stützkurse und die Reduktion der Klassengrösse. Das EFZ, welches nun die Aufnahme bei gutem Abschneiden steuert, darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Zudem soll das neue Aufnahmeverfahren maximal vier Jahre nach Einführung evaluiert werden. Es muss festgehalten werden, dass diese Förderung nicht gratis zu haben ist.

Brigitte Eberle: «Starke Konvente – starke Schulen»



Unseren Vorstand erreicht ab und an eine Meldung, dass Konvente an Berufsfachschulen von der Schulleitung nicht unterstützt oder gar diskreditiert würden. Der Vorstand möchte daher die Konvente und deren Vorstände stärken, damit eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Schulleitungen möglich gemacht werden kann. Ein Gespräch mit dem MBA hat bereits stattgefunden. Als Ausgangslage für das Projekt soll eine Umfrage bei den Konvents-Präsidien der Berufsfachschulen sowie bei den Schulleitungen fungieren. Diese wird nächstens aufgeleitet. Das weitere Vorgehen ist noch in Diskussion. Ideen, Anliegen und Anmerkungen von Lehrpersonen aus den Berufsfachschulen können dem Vorstand oder den Delegierten gerne unterbreitet werden.

Julia Amherd: Gesundheit und Vollversammlung



Nie war die Gesundheit so sehr im Blickfeld des Vorstands wie in den beiden vergangenen Jahren. Herausforderungen hinsichtlich der Organisation der Vollversammlung gab es jedes Jahr: nicht funktionierende Technik, zu wenig Kaffeeautomaten, alle Gipfeli waren rasch weg. Aber eine Vollversammlung zu organisieren unter sich stets verändernden Bedingungen, das ist ein Kraftakt.

Die Vorbereitungen auf die Delegierten- und die Vollversammlung lassen erfahren, was mit Salutogenese oder der Lehre der Gesundheit gemeint ist: unsere Widerstandsressourcen zu mobilisieren, um die Stressoren zu bewältigen. Das gelingt uns als Vorstand, weil wir ein Team sind, das empathisch agiert und sich dabei gut kennt.

Mirko Marsano: ABU und Innovationsfonds



Der Vorstand hat in diesem Jahr die Entwicklungen im **Projekt ABU 2030** weiterverfolgt, insbesondere auch an einer Delegiertenversammlung.

Ich vertrete den LKB-Vorstand in der Jury des Innovationsfonds der Berufsbildung. Die **Innovationsfonds** der Berufsfachschulen und der Mittelschulen wurden gegründet mit dem Ziel, die Entwicklung und Verbreitung von innovativen, digital gestützten Unterrichtsprojekten zu fördern und so zur praxisnahen Umsetzung der Digitalisierung an den Mittelschulen und den Berufsfachschulen des Kantons Zürich beizutragen.

Am 1. Oktober 2021 wurde die dritte Runde der Projekteingaben gestartet. Am 17. Dezember 2021 ist der Eingabetermin der Projektskizzen und am 18. März 2022 wird die Jury bestimmen, welche Projekte gefördert werden. Ich vertrete die LKB in der Jury der Berufsbildung.

Weitere Informationen zur Eingabe von Projekten für die Berufsbildung finden sich auf: <https://ifbb.zh.ch>



Frank Herrmann: Website



Die Website www.lkbzh.ch war in die Jahre gekommen. Daher haben wir anfangs letztes Jahr beschlossen, ein Redesign der Website in Angriff zu nehmen.

Da unsere Partnerinnen in der Synode, die LKM und LKV, ähnliche Probleme mit ihren Webauftritten hatten, haben wir - unterstützt durch die Bildungsdirektion - ein gemeinsames Projekt gestartet und einen Website-Prototyp für alle drei Synodalverbände entwickelt. Das Ziel war, ein gemeinsames «Look and Feel» für die verschiedenen Websites der Verbände LKM, LKV und LKB zu gestalten, sozusagen ein «gemeinsamer Webauftritt», mit dem der Zusammenhalt der Synode deutlich wird.

Der neue Webauftritt der LKB ist die erste Website, die aus dem gemeinsamen Projekt nun online ist. Die anderen Websites der LKM und LKV werden anfangs 2022 online gehen. Was bietet nun die neue LKB Website?

- Sie ist dynamischer: Wir können Informationen und wichtige Themen schneller attraktiv zur Verfügung stellen.
- Sie ist datensicherer: Es gibt einen eigenen gesicherten Bereich für die Konventspräsidien und die Delegierten, in dem wir das Archiv und die wichtigsten Informationen für die Delegierten zur Verfügung stellen. Ebenso können wir hier interne Umfragen durchführen.
- Sie ist agiler: Mit einem Newslettermodul können wir alle Delegierten zeitnah über neue Themen, Termine und Dokumente informieren. Gleichzeitig können wir über Twitter wichtige Entwicklungen schnell und zeitnah kommentieren.
- Sie ist ergonomischer: Wir können die Daten aller Delegierten und Konventspräsidien einfacher pflegen.
- Sie ist so flexibel wie ein Schweizer Taschenmesser, weil sie viele Schnittstellen zu neuen sozialen Medien zur Verfügung stellt.

Wir hoffen, dass ihr wie wir Gefallen an der neuen Website findet.

Weitere Aktivitäten

Digitaler Wandel an kantonalen Schulen der Sekundarstufe II (DiWaSekII)

Das kantonale Grossprojekt «Digitaler Wandel Sek.II» ist auf Kurs. An der letzten Vollversammlung arbeiteten wir eng mit dem Digital Learning Hub – einem Produkt des Projekts – zusammen, indem am Nachmittag Diskussionsforen zu den Referaten vom Morgen stattfanden. Diese Zusammenarbeit war ein grosser Erfolg und soll im Jahr 2022 wiederholt werden. Das Projekt besteht natürlich nicht nur aus dem bis jetzt für uns am meisten sichtbaren Digital Learning Hub: Durch verschiedene Regierungsratsbeschlüsse werden insgesamt vier grosse Teilprojekte finanziert und realisiert: Infrastruktur, Organisation und Steuerung, Bildung im digitalen Wandel, Mobile elektronische Geräte. Verschiedene Lehrpersonen sind mit einem Mandat von ihren Schulen oder der LKB in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten und haben die Möglichkeit mitzugestalten. Informiert euch an der eigenen Schule, an welchem Punkt des digitalen Wandels sie steht und wie sie in das Projekt involviert ist.

Kompetenzzentren

Das Projekt Kompetenzzentren schritt ungeachtet der Pandemie in die Phase der Umsetzung. Die Arbeitsgruppe Teilprojekt Personal, in der die LKB zusammen mit den Vertretungen des MBA, verschiedenen Verbänden (VPOD, LOK, VPV, ZLB), den Schulkommissionen und der Rektorenkonferenz vertreten war, überprüfte und



bestätigte die Umsetzung der Massnahmen, die im Teilprojekt während der Konzeptphase vereinbart worden waren, z.B. Gelder für die Wegentschädigung während des Übergangs, die Begleitung und Unterstützung der Fachschaften und Schulleitungen während der Umsetzung. Wir rechnen damit, dass die gesprochenen Gelder für Entlastungen aufgrund von Mehraufwand den Kolleginnen und Kollegen sowie den Fachschaften, die von den Veränderungen betroffen sind, zugutekommen. Die Präsidentin oder der Vorstand der LKB können bei Fragen oder Problemen auch jederzeit kontaktiert werden und garantieren Anonymität.

Die neutrale Anlaufstelle, die für Lehrpersonen geschaffen wurde, welche mit den vorgeschlagenen Lösungen nicht einverstanden waren, behandelte nur vereinzelte Fälle. Es ist sicher nicht auszuschliessen, dass neben der Neugier auf neue Herausforderungen einige auch Wehmut oder sogar Unzufriedenheit empfinden. Wir hoffen aber, dass im grossen Ganzen die Veränderungen gut abgedeckt sind und die betroffenen Kolleginnen und Kollegen mit Zuversicht in die Zukunft blicken lassen.

Austausch, Zusammenarbeit und Vernetzung

Stufenübergreifendes Treffen der Synode mit den kantonalen Verbänden

Da die Lehrpersonenkonferenz kein Verband ist und auch keine gewerkschaftlichen Anliegen vertritt, ist sie auf eine Zusammenarbeit und den Austausch mit den Verbänden doppelt angewiesen.

Bereits institutionalisiert ist ein von der LKB initiiertes halbjährliches Treffen zwischen der Synode (LKV, LKM, LKB) mit den Lehrpersonenverbänden des Kantons Zürich: «Zürcher Verband der Lehrkräfte in der Berufsbildung» (ZLB), «Zürcher Fachgruppe Berufsmaturität», «Mittelschullehrpersonenverband» (MVZ), «Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband» (ZLV) und dem «Verband der Sekundarschullehrpersonen des Kantons Zürich» (SekZH), neu als Sektion des ZLV. Gerade in der Pandemie kam diese Zusammenarbeit noch besser zum Tragen, indem in einem gemeinsamen Schreiben an die Bildungsdirektorin die Forderungen und Anliegen zum Schutz der Lehrpersonen des Kantons formuliert wurden.

Zusammenarbeit im Synodalvorstand

In sechs Sitzungen des Synodalvorstands – bestehend aus dem Präsidenten und den Präsidentinnen der Lehrpersonenkonferenzen der Volksschule (LKV), der Mittelschule (LKM) und der Berufsschulen (LKB) – wurden Informationen aus den einzelnen Konferenzen ausgetauscht und gemeinsame Fragen und Anliegen diskutiert. Die erste Sitzung des Jahres findet traditionsgemäss im Beisein der Vertretungen des Bildungsrats aus der Synode statt.

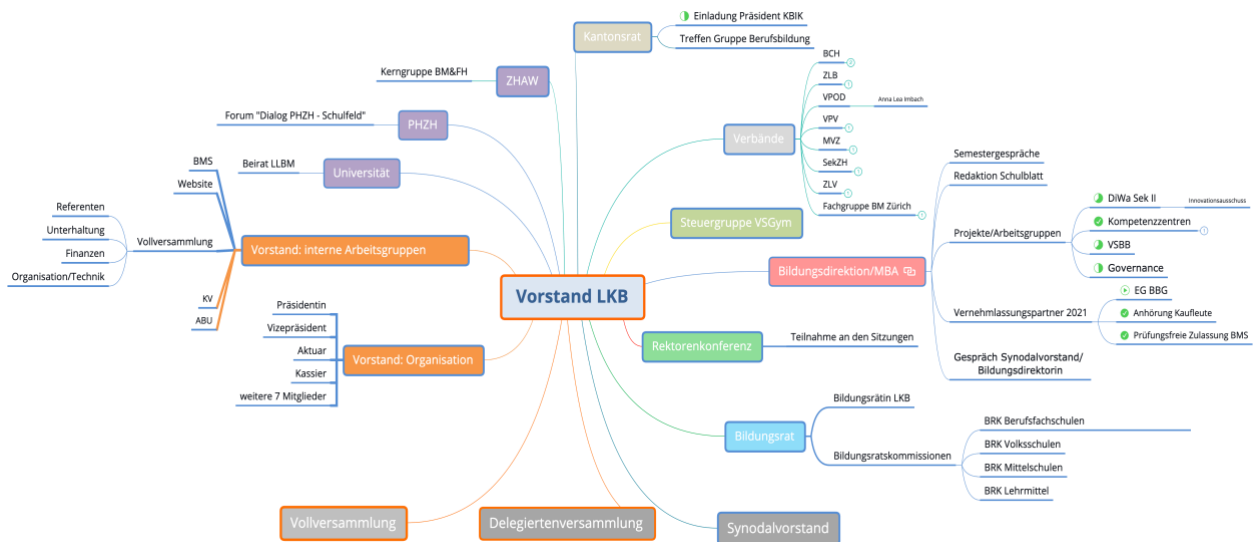
Das Präsidium des Synodalvorstands wechselt nach einem Rotationsprinzip alle zwei Jahre. Seit den Sommerferien 2019 bis im August 2022 nimmt die LKB diesen Vorsitz ein.

Austausch mit dem Amt und der Bildungsdirektorin

Zweimal jährlich werden die Vertretungen aus der KRB, der Schulkommissionen und der Lehrpersonenkonferenzen der Sekundarstufe II zu einem Semestergespräch mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt eingeladen. Einmal im Jahr trifft sich der Synodalvorstand mit der Bildungsdirektorin und den beiden Amtsleitungen des MBA und des VSA. Diese regelmässig stattfindenden und institutionalisierten Austauschtreffen werden sehr geschätzt und fördern die breite Vernetzung im Bildungswesen.



Aufgaben, Kommissionen und Gremien im Überblick



Gremien, Zusammenarbeit und Aktivitäten des Vorstands LKB 20/21

Schluss und Dank

Zum Schluss möchte ich unseren Delegierten und Konventspräsidentinnen und Konventspräsidenten ein grosses Dankeschön aussprechen. Noch viel mehr als in den Jahren zuvor waren sie im letzten Jahr – und nicht zuletzt auch an der diesjährigen Vollversammlung – ein wichtiger Pfeiler für unsere Arbeit.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich auch bei allen Personen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben, die auf unsere Anliegen eingingen und uns unterstützten: Das ist unsere Bildungsdirektorin Silvia Steiner, es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes – namentlich Nik Schatzmann und Markus Zwysig – die Bildungsplanung, das Amt für Jugend und Berufsberatung und das Volksschulamt sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Kantonsrats und der Verbände.

Winterthur, im November 2021

Für den Vorstand
Die Präsidentin
Denise Sorba